

Unsere Jungen – PC und sonst nichts?

- Zur Problematik
- Medienausstattung Jugendlicher
- Medien- und Computer-Nutzung
- Schwierige Fälle und Verläufe
- Keine Rezepte – aber einige kleine Tipps...

Zur Problematik

„Ein Schüler engagiert sich fast nur noch am (eigenen) Computer. Das Fach Mathematik profitiert davon (Matrizenrechnung usw.), alle anderen Fächer leiden.“

„...Das Beschäftigen mit Rechnern kostete ihn das Abitur; nicht nur die sprachlich/künstlerischen Fächer, auch Mathematik wurden stark vernachlässigt.“

„Keine Veränderung [der Leistungen; Kl.], nur Lenkung der Interessen.“

(Gymnasiallehrer über ihre Schüler, Computernutzung und Leistungsveränderungen – 1986!)

Zur Problematik

„Mit neuer Technik umgehen ist Jungensache.“

„Jungen werden nach meiner Einschätzung eher von den Eltern mit einem Computer ausgestattet als Mädchen!“

„Mädchen stehen Computern ‚reservierter‘ gegenüber. Im Gegensatz zu Jungen lassen sich Mädchen kaum von einem Computer faszinieren.“

(Diverse Schulformen – 1986!)

- Mädchen und Jungen rezipieren und nutzen Medien unterschiedlich - warum, wer weiß?

Zur Problematik

- Mädchen sollten nachholen, aufholen; jetzt sind mal die Jungen dran.
- Jungen zeigen am Computer eher ein exzessives Nutzungsverhalten als Mädchen, und:
- Jungen versagen (zur Zeit) eher in Schule und Ausbildung als Mädchen.
- Leistungsversagen kann, muss aber nicht auf zu hohen Medienkonsum rückführbar sein.

Medienausstattung Jugendlicher

Unter Gymnasiasten (12-19 Jahre) haben

- Handy fast jede/jeder,
 - eigenes TV-Gerät 60%
 - eigenen PC/Laptop 71%,
 - persönlichen Internet-Zugang 50%,
 - eigene Spielkonsole 34%.
- ➔ Jungen verfügen deutlich häufiger als Mädchen über diese Gerätschaften und Zugänge.

Medienausstattung Jugendlicher

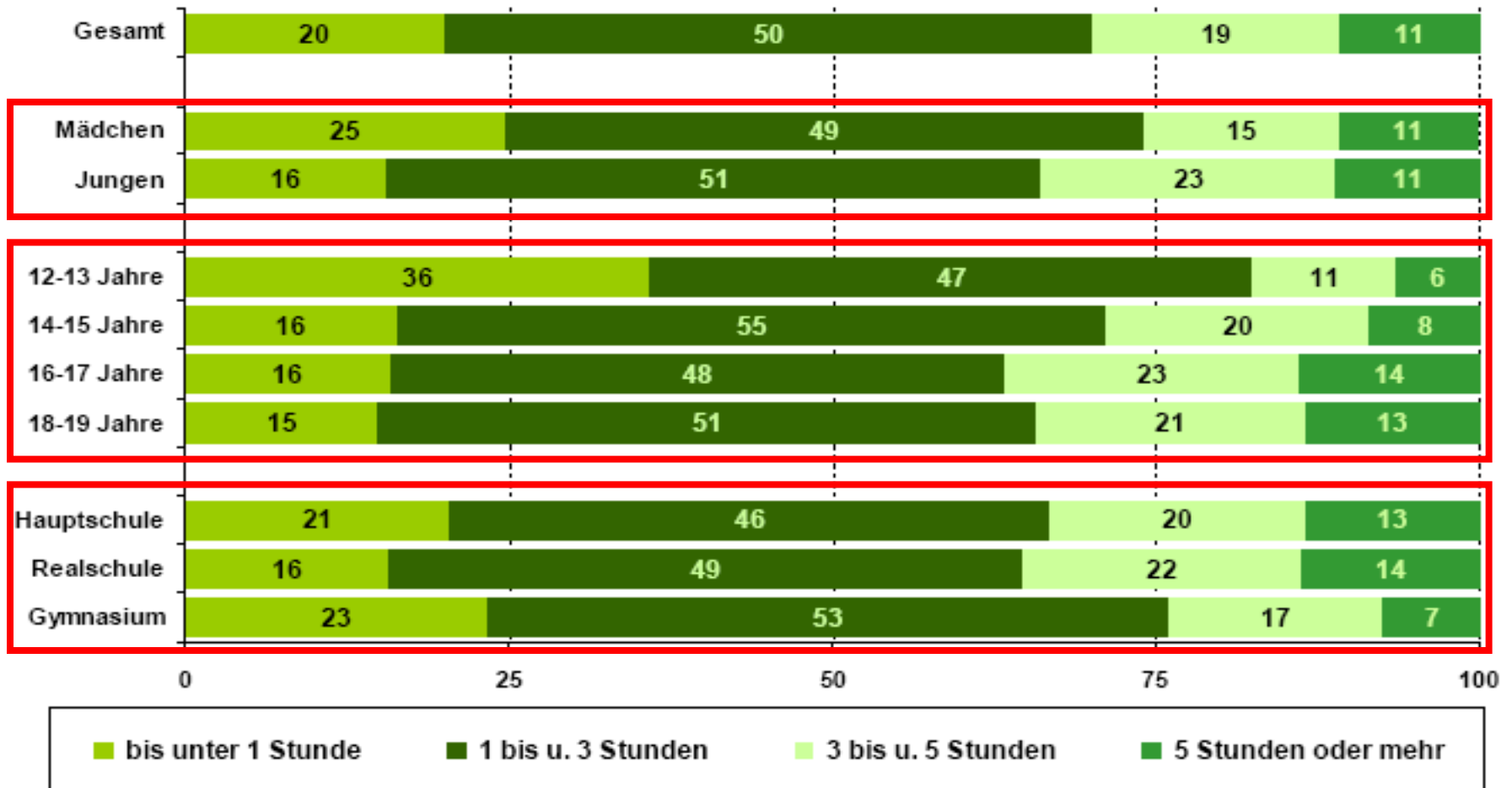
- Die reichliche Hardwareausstattung erlaubt eine individualisierte Mediennutzung, wovon klarerweise entsprechend reichlich Gebrauch gemacht werden kann.
- Die jeweiligen Sponsoren haben selbst dazu beigetragen, dass die Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen aus dem familiären Zusammenhang entlassen worden ist.

Medien- und Computer-Nutzung

- TV ist bei Mädchen und Jungen nach wie vor das am häufigsten genutzte Medium.
- Inzwischen folgen Computer und Internet recht dicht auf TV, bei Jungen nur ein wenig ausgeprägter als bei Mädchen.
- Praktisch alle Medien werden genutzt. Die Folge: Man schätzt bis zu 10 Stunden Mediennutzung – pro Tag!
- Dazu kommen: Sport, Treffen mit Freunden, Hobbys, Partys, Schule nicht zu vergessen.

Medien- und Computer-Nutzung

Computer-Nutzungsdauer 2007, Montag bis Freitag (JIM-Studie 2007, S. 32)



Medien- und Computer-Nutzung

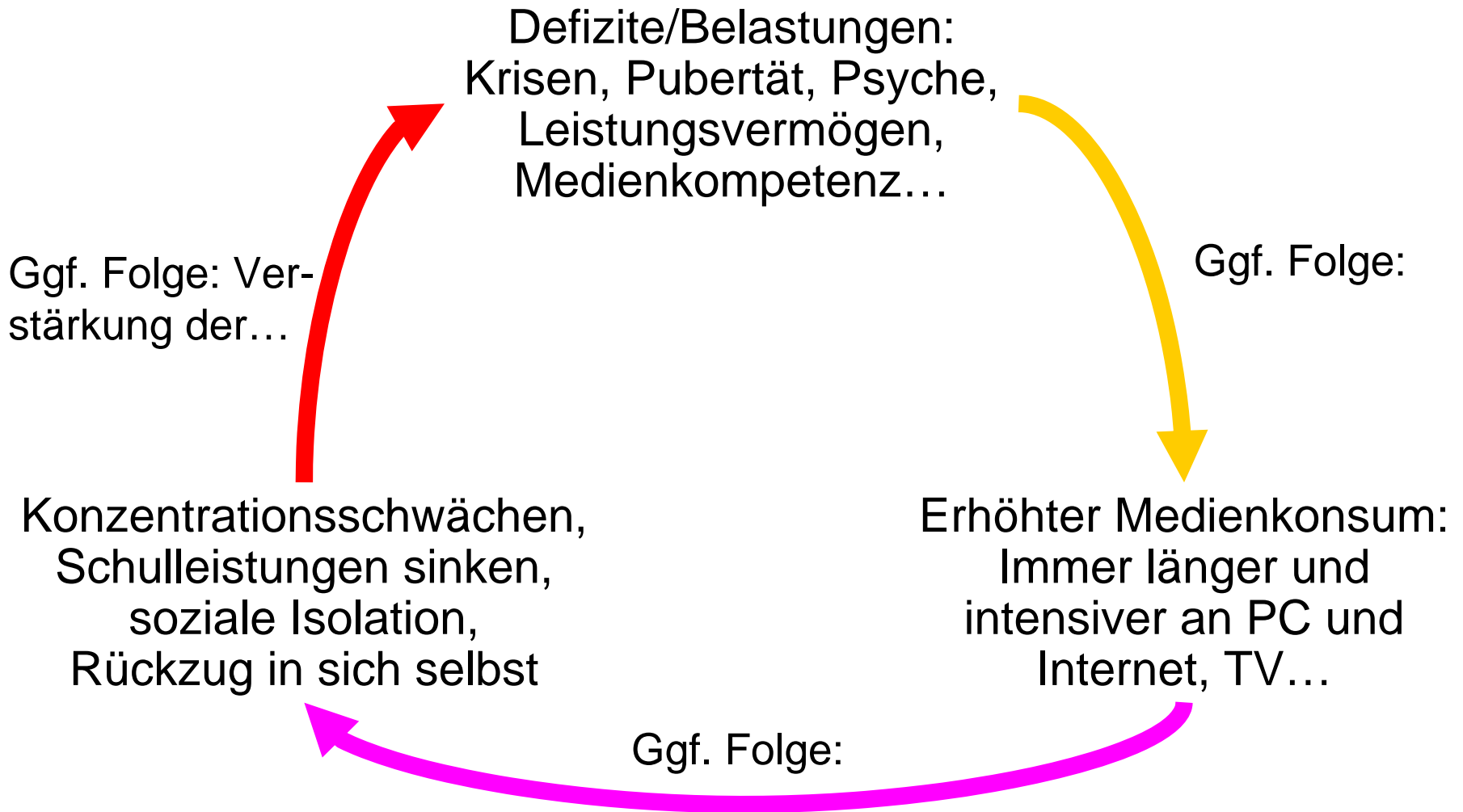
- Computer (Offline):
 1. Schularbeiten (ja?),
 2. Spiele (Jungen sehr viel häufiger als Mädchen).
- Internet:
 1. Kommunikation: E-Mail, Instant Messaging (eher die Mädchen),
 2. Informationssuche (Mädchen häufiger als Jungen),
 3. Online-Spiele (fast eine Jungen-Domäne).

Medien- und Computer-Nutzung

Welches Medium für welche Gelegenheit?

- Bei Langeweile: 1. Internet, eher die Jungen; 2. Fernsehen, eher die Mädchen.
- Bei Frust/Ärger: 1. Musik, 2. Fernsehen oder Internet, 3. telefonieren (Mädchen!).
- Bei Traurigkeit: Musik! Und besonders die Mädchen telefonieren auch.
- Bei Guter Laune: 1. Musik, 2. Internet.
- Zusammensein mit Freunden: Musik, Musik, Musik...

Schwierige Fälle und Verläufe



Keine Rezepte – aber einige kleine Tipps...

- Immer mit der Ruhe, (auch) Kinder und Jugendliche werden älter.
- Worin besteht das Problem? Was steckt hinter dem exzessiven Medienkonsum?
- Gibt es Stress (Pubertät!), immer „den Kanal offen halten“: die Gesprächsmöglichkeit darf nie verloren gehen.
- Klare Regeln sorgen für Orientierung, z.B. Begrenzung von Nutzungszeiten – möglichst im Rahmen von Vereinbarungen.

Keine Rezepte – aber einige kleine Tipps...

- Zu den Regeln darf nicht gehören: Positive oder negative Sanktionierung von Leistung oder Wohlverhalten durch Erweiterung oder Beschneidung von Nutzungszeiten.
- Als Bestrafung können „Totalverbote“ für einen unerwünschten Effekt sorgen: „Totalverweigerung“, zumindest zeitweise.
- Für attraktive Alternativen sorgen; das sollte freilich schon sehr viel früher passiert und eingeübt sein...

Keine Rezepte – aber einige kleine Tipps...

- Nie Jungen gegen Jungen, Jungen gegen Mädchen, Leistungsschwächere gegen Leistungsstärkere ausspielen!
- Die Beachtung von Altersfreigaben (USK) versteht sich von selbst – aber kein Drama daraus machen, wenn...
- Selber machen, hinschauen, beraten, mitmachen, sich einmischen, warum nicht mal in einen Wettbewerb mit den „Kids“ treten? – und flexibel „loslassen“.

Keine Rezepte – aber einige kleine Tipps...

- Erkennbare Interessen durch Angebote fördern: Kurse z.B. in Website-Gestaltung, Spiel-Programmierung usf. gibt es an verschiedenen Stellen (auch in der Schule?).
- Im Falle des Falles:
 - (a) in „Schulterschluss“ mit Lehrern bzw. mit der Schule gehen,
 - (b) Erziehungsberatung heranziehen– sofern bei (a) und (b) qualifizierte Kräfte und Kapazitäten zur Verfügung stehen.